

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

567 (7.12.1926) Morgenausgabe

Demgegenüber frei ins Haus halbmonatlich... im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Volkswirtschaft 2,00 M. auszul. 72 M. Jutellgeb. Preisliste: Verlagsnummer 10 M. Sonstige Nummer 15 M. - Im Fall einer Gemalt, Streit, Auslieferung... keine Anfertigung bei... Abbestellungen können nur... bis zum 25. M. auf den... angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 10tägige... 0,20 ausm. 0,40 Goldm. Stellen... Familien- und Gelegenheits... ermäßigter Preis. Neufame... 1,50, an erster Stelle 2.- Goldm. Bei... tarifierter Rabatt. Bei... betriebl. Betreuung und bei... außer Kraft tritt. Erfüllung... und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 7. Dezember 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Ziergarten: Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. Preisverteilung: Für deutsche und ausländische Politik: Dr. G. Brinner; für badische Politik: Dr. Solinger; für Kommunalpolitik: A. Binder; für Vorkales und Sport: R. Bolander; für das Heutige: E. Belaner; für Oer und Konzentration: E. Belaner; für die Anzeigen: H. Rindersbacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzer. Fernsprechnr.: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstellen: Brief- und Kammerkassenkonten: Karlsruhe Nr. 8350. Belagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Verkehrs-Zeitung.

Fünfmächtekonferenz in Genf.

Die Besprechungen der Außenminister.

Die Eröffnung der 43. Ratsagung.
Genf, 6. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute morgen um 11 Uhr begann die 43. Tagung des Völkerbundes mit einer vertraulichen Sitzung des Rates, in der Budget- und Personalfragen des Völkerbundes zur Sprache kamen. Der Rat schloß die Ernennung des Vizepräsidenten Dufour, France zum Untergeneralsekretär des Völkerbundes. Der japanische Delegierte Nishi über die Arbeiten der Ingenieurausschüsse Bericht erstattete. An einem ovalen, bühnenmäßig erhöhten Tisch saßen die Vizepräsidenten und hören den sehr monoton abgelesenen Bericht Nishis über Ernährungsprobleme, körperliche Erziehung, Sanitärversorgung, Krebskrankheit, Podenimpfung, Schlaflosigkeit und ähnliches Gelehrtes mehr an. Chamberlain hat das Manuskript mit der Intelligenzbrille vertauscht. Briand sitzt zufrieden etwas gelangweilt neben Drummond und läßt seine kleinen listigen Augen von dem Minister in den Saal wandern. Es geht nicht um wichtige Interessen Frankreichs. Dr. Stresemann freicht sein glattes Kinn. Nach der Berichterstattung erfolgt die Billigung der Arbeiten des Ausschusses und die Festsetzung der neuen Sitzung auf Dienstag nachmittags 3 Uhr. Man läßt sich photographieren, und nach einer halben Stunde ist die öffentliche Versammlung bereits geschlossen.

Wichtiger als die Sitzung des Rates waren die privaten Besprechungen der Minister, die am heutigen Nachmittag fortgesetzt wurden. Zunächst fand zum ersten Mal eine Zusammenkunft der Außenminister von England, Frankreich und Deutschland statt, in der der Kampf um die Militärkontrolle fortgesetzt wurde. Wie weit sich die deutsche und die französische Ansicht in dieser Frage einander näherten, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Um 4 Uhr empfing dann der Reichsaußenminister den italienischen Minister Scialoja zu einer längeren Unterredung, und dieser folgte um 6 Uhr abends das Hauptereignis des heutigen Tages, eine Besprechung der Delegierten der fünf Hauptmächte und zwar Chamberlains, Briands, Stresemanns, Vanderveldes und Scialojas, an der auch Staatssekretär von Schubert und Professor Besenath von der französischen Botschaft in Berlin teilnahmen, im Hotel Chamberlains.

Diese Konferenz war um 8 Uhr beendet. Wie wir erfahren, hat die deutsche Delegation an ihrem Standpunkt in der Kontrollfrage festgehalten. Es sind alle Möglichkeiten erwohnen, um zu einer befriedigenden Lösung zu kommen, und es sind auf diese Weise gewisse Fortschritte gemacht worden. Wie wir weiter hören, ist über die Frage der Räumung der Rheinlande heute nicht gesprochen worden.

Der Standpunkt der deutschen Delegation
Es läßt sich dahin zusammenfassen, daß man nur die Investigation im Sinne des Artikels 213 des Friedensvertrages zulassen könne, also daß von einer dauernden Kontrolle im Reich wie auch im Rheinland keine Rede sein könne und daß die einschlägigen Bestimmungen im Investitionsprotokoll gegen den Geist und den Buchstaben des Artikels 213 verstößen. Die deutsche Delegation dringt darauf, daß ein baldiger fester Termin für die Zurückziehung der interalliierten Militärkontrolle festgesetzt werde und die Bestimmungen des Investitionsprotokolls mit Artikel 213 in Einklang gebracht werden. Der Standpunkt der deutschen Delegation findet im großen und ganzen das Verständnis der Engländer und der Belgier. Es scheint, daß die Franzosen grundsätzlich damit einverstanden sind, daß in der Kontrollfrage eine Lösung gefunden wird, doch kann man nach dem, was über die gestrigen strengvertraulichen Besprechungen bekannt geworden ist, annehmen, daß Frankreich sich gegen eine Änderung des Investitionsprotokolls wehrt und nach einer Zwischenlösung sucht, für die natürlich keine moralische Berechtigung besteht, da Deutschland abgewiesen und die Kontrolle nach Artikel 213 auf den Völkerbund übergehen muß.

Der französische Standpunkt
Wie ein halboffizieller Artikel von Marcel Kay in "Genève" wieder: "Selbstverständlich hängt von der Haltung Briands und Stresemanns und von den Vätern, die sie sich gegenseitig in ihren strengen Unterhaltungen bieten können, die Entscheidung der Völkerbündlerkonferenz über das Ende der jetzigen Kontrolle und die Einstellung des Völkerbundesrats über die künftige Kontrolle, die möglichst wenig verlegend für Deutschland sein soll, sehr viel ab. Briand hat nicht die geringste Absicht, die Deutschen unnötig zu verlegen. Er wünscht nur, daß 1. Deutschland so schnell wie möglich die Forderungen der Völkerbündlerkonferenz erfüllt und 2. die künftige Völkerbündlerkontrolle "schnell und wirksam" ist."

In den Worten "schnell und wirksam", mit welchen Kay die französischen Bedingungen formuliert, liegt die ganze Schwierigkeit des Kontrollproblems, denn Frankreich wird natürlich mit allen Mitteln versuchen, das Investitionsprotokoll in seiner heutigen Form zu erhalten, das bekanntlich die französischen Mindestforderungen enthält. Die Gegenstände sind sehr groß, und es läßt sich im Anfangsstadium der Verhandlungen keineswegs voraussetzen, ob ein Kompromiß möglich ist und auf welcher Basis es zustande kommen könnte. Bei der Gelegenheit muß darauf hingewiesen werden, daß auch General Deltier, der bisherige Vorsitzende des Untersuchungs-ausschusses, kaum die geeignete Persönlichkeit für die Behandlung der Kontrollfrage sein dürfte.

Gewagte Kombinationen.

F.H. Paris, 6. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Abordnung in Genf ist mit der Haltung, die Stresemann in der heutigen Eröffnungssitzung des Völkerbundes beobachtete, sehr zufrieden und bescheinigt dies in einer Passnote, worin es u. a. heißt, das Schweigen der deutschen Abordnung werde als gutes Vorzeichen für die Verhandlungen, die außerhalb des Völkerbundes stattfinden, angesehen. Dieses Schweigen beweise, daß die deutsche Abordnung den Lauf der Ereignisse nicht übersehen wolle, die dem Völkerbund eine Angelegenheit nicht aufwerfen wolle, die den Gegenstand von anderweitigen Besprechungen bilde. Natürlich habe das Reich das Recht, die Frage der Investigationen während der ganzen Dauer der Tagung des Völkerbundes aufzuwerfen, aber man erkläre in Mitteilungen, daß die Haltung Stresemanns und seiner Mitarbeiter ein Zeichen dafür sei, daß Deutschland von gutem Willen besetzt sei. Dieser könnte allen Teilen zum Vorteil gereichen.

Der "Temps"-Korrespondent geht noch weiter und erklärt, daß Stresemann sich in der heutigen Ratsitzung für die Annahme der vorgeschlagenen Tagesordnung ausgesprochen habe, auf der sich nur die Ernennung des Präsidenten der Untersuchungskommission befinde. Man glaubt, daß in den Besprechungen zwischen den in Genf versammelten Ministern die Möglichkeit gegeben sein werde, bis zum Schluß der Ratstagung alle Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich bisher der Einigung der Untersuchungskommission in den Weg gestellt hätten. Der japanische Botschafter Graf Nishi teilte in der heutigen Ratsitzung mit, daß er im Laufe der Tagung einen Vorschlag machen werde. Man vermutet, daß die japanische Regierung die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die ungewöhnliche Situation hinlenken will, die sich daraus ergibt, daß Russland an einer künftigen Abrüstungskonferenz nicht teilnehmen will.

Wünsche des Saargebiets.

E.S. Genf, 6. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Saardelegation, die aus den Herren Kommerzienrat Köhling, Schmeller, Levaquer und Martin besteht, ist heute morgen in Genf angekommen. Sie wird über zwei Fragen eine Entscheidung herbeizuführen suchen: Ueber die Zurückziehung der noch immer unberechtigt im Saargebiet gehaltenen französischen Besatzung und über die künftige Zusammensetzung der Regierungskommission. Der Wechsel der Mitglieder der Regierungskommission findet erst am 1. April 1927 statt, jedoch wird gewohnheitsgemäß bereits im Dezember über die Zusammensetzung der Regierungskommission entschieden. Die Frage der Besatzungszurückziehung ist bereits mehrfach von vorhergehenden Ratsversammlungen zurückgestellt worden. Die französischen Angaben über die Stärke der Besatzungstruppen von 1000 Mann sind überdies falsch, denn in einer einzigen Artilleriekaserne sind schon mehr als 1000 Mann untergebracht. Im Saargebiet herrscht der Eindruck vor, daß die Franzosen die Saar als Aufmarschgebiet ansehen und daher weder die Truppen zurückziehen, noch die beschlagnahmten Wohnungen und Kasernen räumen wollen. Die Saardelegation hofft durch den Fortschritt der deutsch-französischen Verhandlungen auch Erleichterungen für das Saargebiet zu erhalten, andernfalls würde eine gesonderte Verhandlung erforderlich sein. Hinsichtlich der Zusammensetzung der Regierungskommission ist es vor allem notwendig, die französische Partei in der Kommission zu Gunsten der neutralen Partei, die aus dem Vorsitzenden Stephens und dem Saarländer Cohnmann besteht, zu schwächen. Der Tscheche Bescensky und der Belgier Lambert sind nicht als Neutrale anzusehen, wie es die sinngemäße Auslegung des § 17 des Saarstatuts verlangt.

Der Kampf um den Finanzausgleich.

Wieder eine Finanzministerkonferenz.

Die Forderungen der Länder.

* Berlin, 6. Dez. (Zuspruch.) Wie die Telunion erzählt, werden die Finanzminister der Länder am Mittwoch dieser Woche in Berlin zusammenkommen, um zu dem neuen Entwurf des Reichsfinanzministeriums über den vorläufigen Finanzausgleich vor dessen endgültiger Fertigstellung Stellung zu nehmen. Ueber die Schwierigkeiten, die trotz der letzten Konferenz der Finanzminister zwischen dem Reich und den Ländern in dieser Frage immer noch bestehen, äußerte sich heute der preussische Finanzminister Höpker-Afshoff im Hauptsaal des preussischen Staatsrats. Die Länder, so führte er aus, hätten vom Reichsfinanzminister verlangt, daß, wenn er den endgültigen Finanzausgleich bis zum 1. April 1927 nicht schaffen könne, dann an den grundlegenden Bestimmungen des provisorischen Gesetzes festgehalten werden müsse, daß insbesondere die Länder und Gemeinden ihre 75 Prozent behalten. Eine höhere Forderung habe man in Preußen für den endgültigen Finanzausgleich zurückgestellt. Man habe aber verlangt, daß dann auch unter allen Umständen die bisherige Spezialgarantie aus der Umsatzsteuer nach wie vor gewährt werde. Der Reichsfinanzminister wolle diese Spezialgarantie unter keinen Umständen gewähren. Er sei aber bereit, eine Gesamtgarantie zu geben und die vorhandene Garantie von 2,1 auf 2,4 Millionen zu erhöhen. Dar-

auf könnten sich aber die Länder nicht einlassen. Weiter gingen die Länder bei Gestaltung des Finanzausgleichs davon aus, daß sie das Reich von der Last der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge befreie. Die Polizeibehörden, die das Reich gleichfalls kürzen wolle, müßte in der bisherigen Höhe weiter gewährt werden.

Die wirtschaftlichen Spitzenverbände gegen die Wohnungszwangswirtschaft.

* Berlin, 6. Dez. (Zuspruch.) Die sieben namhaftesten Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, unter anderem der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Reichsverband der Deutschen Industrie und der Zentralverband des Deutschen Großhandels veröffentlichen eine Entschließung zur Frage der Zwangswirtschaft auf dem Gebiete des Wohnungswezens, in der deren Beseitigung im Interesse der Ausgestaltung der freien Wirtschaft zum Zwecke der Bekämpfung des Ausgleichs von Angebot und Nachfrage und Behebung der Wohnungsnot gefordert wird. Im einzelnen wird unter anderem verlangt: Sofortige Beseitigung des Wohnungsrechts der Parteien, beschleunigte Ausgestaltung der Mieten in alten und neuen Räumen, genügende Erstellung von den Bedürfnissen der großen Masse entsprechenden, gesundheitslich einwandfreien Häusern. Endlich wird eine Prüfung der Frage verlangt, ob, soweit Zuschüsse aus allgemeinen Mitteln notwendig sind, diese nicht im Einklang mit der Form von Zinszuschüssen, als durch Hergabe von Kapitalien gewährt werden sollen. Die Umwandlung der Hauszinssteuer in eine öffentlich-rechtliche Rente wird abgelehnt.

18 Typhusranke in Potsdam.

d. Berlin, 6. Dez. (Eigener Drahtbericht.) In der letzten Zeit haben sich in Potsdam die Fälle von Typhuserkrankungen stark gehäuft. Die Zahl der in den Potsdamer Krankenhäusern untergebrachten Typhuskranken beträgt 18, von denen 8 erst in der letzten Woche erkrankt sind. Hierzu kommen noch zwei Typhusverdächtige. Glücklicherweise sind die meisten Fälle leichter Natur. Bis jetzt war nur ein einziger von tödlichem Ausgang. Das künftige Anwachsen der Zahl der Typhuserkrankungen veranlaßt schon vor einigen Wochen die Behörden, die Bevölkerung vor dem Genuß ungekochter Milch zu warnen. Es bestand nämlich der Verdacht, daß die Ausdehnung der Typhuserkrankungen infizierter Milch zuzuschreiben ist, zumal das Wasser in der letzten Zeit wiederholt unterucht und als vollständig keimfrei befunden wurde. Die Ermittlungen, die zur Feststellung des Infektionsherdes eingeleitet wurden, führten schließlich zu dem Ergebnis, daß die Milch einer Potsdamer Molkerei aus einem Geschäft stammte, in dem vor kurzem eine Person typhuskrank gewesen war, so daß der begründete Verdacht besteht, daß die Krankheit von dort aus verbreitet wurde. Diese Feststellung veranlaßte die Behörden, die Milchlieferung des Geschäftes einzustellen und sämtliche Arbeiter und Angestellte der Potsdamer Molkerei ärztlich untersuchen zu lassen, um zu ermitteln, ob sich unter diesen Personen ein Bazillenträger befindet. Die Untersuchung ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Die französische Angst vor Spionen.

F.H. Paris, 6. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein in Hamburg geborener 23jähriger Deutscher namens Herbert Frenzen wurde heute vor der deutschen Botschaft in Paris verhaftet unter der Beschuldigung, daß er in einem Geschäftshaus, das Artikel für die Luftschiffahrt verkauft, Diebstähle begangen hätte. Es soll sich um Dokumente handeln, die sich auf die Konstruktion französischer Flugzeugmotoren beziehen. Frenzen soll über seine Verhältnisse gelebt und große Schulden gemacht haben. Die Polizei behauptet, daß er die Hoffnung gehabt hätte, die gestohlenen Dokumente der Reichsregierung zu verkaufen. Nachdrücklich muß betont werden, daß Frenzen auf der deutschen Botschaft vollkommen unbekannt ist und ihr niemals irgendwelche Vorschläge wegen Kaufes von Dokumenten gemacht hat. Er wollte sich auf der Botschaft ein Visum zur Rückkehr nach Deutschland geben lassen.

Italienischer Protest in Prag.

i. Prag, 6. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am 25. November haben während der Budgetdebatte einige sozialistische Abgeordnete anlässlich der Auflösung einer sozialistischen Versammlung, auf der die italienische sozialistische Abgeordnete Frau Balabanoff sprechen sollte, das Regime Mussolini in scharfer Weise kritisiert. Während einer Rede eines sozialistischen Abgeordneten fielen wiederholt lebhafte andere sozialistische Parlamentarier Zwischenrufe, die sich gegen die italienische Regierung richteten. Dieser Tage hat nun deshalb der italienische Gesandte im Außenministerium interveniert und gegen das Vorgehen der sozialistischen Abgeordneten Protest erhoben. Das Außenministerium hat das Kammerpräsidium von dieser Intervention verständigt.

Der rumänische König operiert.

II. Bukarest, 6. Dez. Der König von Rumänien ist heute vormittag an Darmkreisl. operiert worden. Ueber Verlauf und Ergebnis der Operation ist noch nichts bekannt.

Englands Chinajorgen.

v.D. London, 6. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Unterhaus kündigte der Premierminister an, daß er für die Zeit, während welcher der Außenminister sich auf dem Kontinent befindet, die Leitung des Außenamtes persönlich übernommen habe.

Ueber die Lage am Yangtse sagen die heute eingetroffenen Meldungen, sie habe sich bedeutend gebessert, d. h. der Streik sei nicht ausgedehnt, und der Bogtrot, der für Samstag angekündigt war, ebenfalls nicht.

Churchill und Mujolini.

F.H. Paris, 6. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie ich zuverlässig höre, wird der englische Schatzkanzler Churchill, der bekanntlich heute mit Poincaré auf der englischen Botschaft zusammenkommt, von Paris nach Südfrankreich reisen.

Churchill verhandelt mit Poincaré.

F.H. Paris, 6. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der englische Botschafter in Paris veranstaltete heute in Paris zu Ehren des Schatzkanzlers Winston Churchill ein Essen, dem Poincaré beizuwohnen.

Nobiles Antwort an Amundsen.

J.N.S. Newyork, 6. Dez. Nobile hat, ehe er sich auf die Vortragsreise im Westen begab, Stellung zu den Äußerungen von Amundsen über ihn genommen und nochmals betont, er (Nobile) sei der Kommandant der „Norge“ gewesen und demzufolge über jeden, der an Bord war, also auch Amundsen, unterrichtet.

Prinz Heinrichs Besuch in Mexiko

U. Newyork, 6. Dez. Nach einer Meldung aus Mexiko-Stadt gab Prinz Heinrich am Freitag zu Ehren der führenden Persönlichkeiten des mexikanischen Kriegs- und Marineamtes einen Empfang, an dem auch zahlreiche hohe Offiziere und der Vorsitzende des Zentralverbandes der mexikanischen Handelstammern, Hernandez, teilnahmen.

Erinnerung an Gustav Sack.

Zur zehnjährigen Wiederkehr seines Todestages. Von Hanns Martin Elster.

Einundvierzig Jahre wäre der niederheinische Westfale und Dichter Gustav Sack alt, hätte ihn nicht vor nun zehn Jahren eine rumänische Kugel aus reisendem Schaffens- und klärender Persönlichkeitensentwicklung jäh weggerissen.

Seine Frau und sein Freund Hans W. Fischer (Hamburg) legten 1920 seine gesammelten Werke (in zwei Bänden bei S. Fischer, Berlin) vor; eine eindringliche Biographie gab Kunde von des Dichters Leben und Ringen, die sich bereits wie ein Roman las.

Die Verhandlungen mit der Bolschafferkonferenz

F.H. Paris, 6. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) General von Pawels, der heute morgen in Paris eintraf, konferierte nachmittags mit dem Generalsekretär der Bolschafferkonferenz und sodann mit verschiedenen Mitgliedern des Interalliierten Militärkomitees von Versailles.

In Kreisen des Interalliierten Militärkomitees rühmt man die Zuverlässigkeit des Generals von Pawels, vermutet aber, daß dieser nicht so weitgehende Instruktionen besitze, um bindende Abmachungen zu treffen.

Stresemann zum ersten Mal Kommissionsvorsitzender

U. Genf, 6. Dez. Dr. Stresemann hat heute zum erstenmal den Vorsitz in einer der vom Völkerbundsrat gebildeten Unterkommissionen geführt, und zwar in der Kommission für die armenischen Flüchtlingsfürsorge, die aus Stresemann, dem Holländer Karnebeek und dem Italiener Scialoja besteht.

Die Stärke der Beakungstruppen.

F.H. Paris, 6. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Paris wird offiziell die Behauptung des Reichsministers Well demittiert, daß sich in der zweiten und dritten Rheinlandzone 80 000 Mann befinden. Behauptet wird, daß am 5. Dezember mit Einschluß der Offiziere und Urauber nur 71 000 Mann dort gewesen wären.

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten.

* Berlin, 6. Dez. (Funkpruch.) Reichskanzler Dr. Marx ist heute vormittag zum Reichspräsidenten empfangen worden.

Schlichterin beim Reichskanzler.

* Berlin, 6. Dez. (Funkpruch.) Wie die Teleunion erfährt, hat Reichskanzler Dr. Marx heute vormittag vor seinem Besuch beim Reichspräsidenten den russischen Außenkommissar Tschitscherin empfangen.

Verhängnisvolle „Enthüllungen“.

m. Berlin, 6. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Alle Warnungen haben nichts genutzt, der Kampf gegen die Reichswehr wird mit unverminderter Schärfe von links her fortgesetzt. Der „Vorwärts“ kann es sich nicht versagen, geheimnisvolle Enthüllungen wiederzugeben, die der „Manchester Guardian“ bereits am Freitag gebracht hat.

ELIDA WEIHNACHTS-KASSETTEN GEHÖREN AN DIE SPITZE DER LISTE JHRER GESCHENKE VON M.3.- BIS M.9.-

Stellen der Reichswehr — wofür jetzt wohl der Rücktritt des Generals von Lohberg der Anfang ist — das Gemeine zu liquidieren.

Källewelle in Newyork J.N.S. Newyork, 6. Dez. (Eigener Abeldienst.) Newyork wird von einer starken Källewelle heimgesucht, die bisher 12 Todesopfer forderte. Der Schnee liegt 7 Zoll hoch.

Tages-Anzeiger. (Wäckerer steht im Interkontinent.) Dienstag, den 7. Dezember. Verlagsort: Die Großstadt, 8-10 1/2 Uhr. Eintragsort: Kommerzienkollegium, 8 Uhr. General-Vertriebsstelle: Martin, — Tullna. Nummer-Vertriebsstelle: Ein Walddorfer. Reichs-Vertriebsstelle: Berlin, — Seefeldort an der Ostsee. —

Refraktair, die zwölf Romane „Der Rubin“, die Tagebuchblätter, das Romanfragment „Paralyse“ stehen mit den fertigen Werken zusammen ein Bild in ein ausgewähltes Einzelleben tun, das typisch war für eine ganze Generation.

Es ist still geworden um Gustav Sack. Wie uns Unrecht daran, uns seiner kaum noch zu erinnern, vor allem seine Werke, in denen er lebt, wie er war, als Naturkraft und Eigendämon, nicht mehr zu lesen, verbreiten zu helfen. Das zehnjährige Gedenken an seinen Todestag sollte uns dazu bringen, ihn wieder und für die Dauer voll in unser Leben, besonders in unsere Jugend zu stellen.

Großer Erfolg Klemperers in Prag. Otto Klemperer hat als Gast der tschechischen Philharmoniker in Prag ein großes Symphonienkonzert dirigiert, das sich zu einem sensationellen Erfolg des Dirigenten gestaltete. Vor allem mit der Eroica erzielten Dirigent und Orchester eine Höchstleistung, die stürmisch bejubelt wurde.

Die Wälfäre. Diese Oper aus dem Bühnenpiel von Richard Wagner hatte eine große, beifallsfreundliche Hörerschaft in unser Landestheater geföhrt. Zwei Gäste interessierten in größeren Parteien, weil sie auf Auffassung zielen für die hochdramatische Sängerin und den Heldenbariton, Melba v. Hartung lang die Brühnbild.

Auch ein Trost. Als Handel in der Zeit seines Missgeschicks in London fast gar keine Zuhörer bei seinen Aufführungen und seine Freunde ihn deswegen beklagten, sagte er gewöhnlich: „Das macht nichts. Je leerer das Haus ist, desto besser klingt die Musik!“

schien durch die Gäste in den beiden letzten Akten eingezogen; sie gerieten etwas ungleich; auch bedurfte oft das Orchester die Stimmgewalt von der gleichmäßigen Durchformung war dagegen der erste. Kripps übernahm hier durch eine bisher nicht gewohnte innere Klangbehandlung. Die einzelnen Instrumente und Gruppen wurden mit echt kammermusikalischem Sinn behandelt.

Bad. Landestheater. Der Irsche Tenor unseres Landestheaters Robert Busch, wurde ab Herbst 1927 für das Württembergische Landestheater in Stuttgart verpflichtet. Der Künstler wird schon in nächster Zeit dort den „Kudolf“ in Bohème singen, sowie in der Neueinstudierung der „Weißen Dame“ von Boitlen den begabten Sängers aus dem Verband des Landestheaters abgeben.

Karlsruher Konzerte. Neben den künstlerisch hochstehenden Kammermusikabenden veranstaltet die Konzertdirektion Kurt Wehner einen besonderen Zyklus mit dem Titel Meisterkonzerte. Diese werden von hervorragenden Solisten besetzt. Am zweiten Abend lernten wir Kammerlänger J. von Raab, Brodman, als Solisten kennen. Er ist nicht nur als Pädagoge, sondern auch als Solist ein weichtin vortrefflich bekannt. Schumann, Brahms und Lohse war Programm. Wir lernten in diesen Liedwiedergaben einen Solisten von hervorragenden Qualitäten kennen. Die Behandlung und die Ausführung seines weichen Tenors gibt kaum zu Vorbehalten Anlaß. Seine Kunst des Vortrages ist nur bewundernswert. Hier vornehmlich natürliches Talent, Leichtigkeit in der Wortbehandlung, Schmad, Einfühlbarkeit und Musikalität in seltener Harmonie. Die ersten Gesänge von Brahms mögen vielleicht zu den schönsten Eindrücken des Abends zählen. Die Hörer, die den Saal der Gesellschaft „Eintracht“ dicht füllten, forderten ihn zu mehreren Darbietungen auf. Lena Wolke begleitete am Flügel sehr lebendig, aber nicht immer klänglich gedehnt genug. Das Badische Konservatorium für Musik Karlsruhe veranstaltete im Bürgerlaube im Rathaus einen interessanten Abend mit Musik aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Zwei Sonaten von G. Tartini und G. F. Händel, Albaca, eine Suite, in Adur von Johann Sebastian Bach für Violine und Klavier, und zwei Stücke für Klavier allein von P. D. Krumpholtz und Karl Heinrich Graun bildeten das erlebte, stilvolle Programm. Aus dem Schachkästlein viel zu wenig gehörter, viel zu wenig gekannter Musik, waren hier einige wunderschöne Werke herausgeholt. Georg Valentini Vagner, wiederholt an dieser Stelle als Pianist und musikalischer Geiger gewürdigt, Dora Matthes, die hier musikalisch und technisch gleich geschickte Pianistin aus der Schule von Hofrat Ordenstein, vereinigten sich zu gleichmäßig durchgeführten und ausgefallenen Wiederaben. Man sollte diese Konzerte im Rahmen der Vorspiele der Antast zur Wiederholung bringen.

Auch ein Trost. Als Handel in der Zeit seines Missgeschicks in London fast gar keine Zuhörer bei seinen Aufführungen und seine Freunde ihn deswegen beklagten, sagte er gewöhnlich: „Das macht nichts. Je leerer das Haus ist, desto besser klingt die Musik!“

Brief aus Uchern.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

... er, Uchern, 4. Dez. 1926.

Der Winter ist langsam eingeleitet und hat der alten Hornisgrinde ein weißes Kleid angelegt, das sie in diesem weithin sichtbar sein möge und, wie alljährlich, die Winterporttreibenden anlocke, von Uchern aus die Höhe zu ersteigen und die Lichtigkeit der Schneehöhe zu erproben.

Aber zur Höhe kommt man gepölkert aus dem Tiesland heraus. Zur Hornisgrinde somit von unserem Städtchen aus, über dessen Leben und Treiben in den vergangenen Wochen ich zu berichten will.

In kommunalpolitischer Hinsicht waren die Gemeindegewahlen von wichtiger Bedeutung, umso wichtiger (ob dies überall genug erkannt und beachtet wurde?) in einer Zeit, in der sich die Unabhängigkeitsgrenzen der städtischen, und gerade der kleinstädtischen Verwaltungen zu Gunsten höherer politischer Wesenheiten immer mehr verengern.

Ein Ereignis kultureller Natur bildete vor einigen Tagen die Aufführung von Savas bekanntem Werke „Die heilige Johanna“ durch die „Badische Bühne“, die, nebenbei gesagt, die erste deutsche Wanderbühne ist, die sich an die Wiedergabe dieses nicht leichtes Stückes gewagt hat und den Versuch glänzend bestanden hat.

Man braucht sich ja über Kleinigkeiten nicht den Kopf einzuschlagen, wie es vor einigen Tagen im henachbarten Land geschah, hier schlugen einige Burischen nach Streitigkeiten auf den einflussreichen Polizeibeamten des Ortes so wuchtig ein, daß der Mann, der Frau und Kinder hinterläßt, an den Folgen dieser rohen und frechen Schandtat am nächsten Tag im hiesigen Krankenhaus starb.

Ein „niedliches“ Vorfälle, der sich vor einigen Tagen an einer beliebigen Straßenecke hier ereignete, soll noch Erwähnung gefunden. Ein Strafgefangener sollte zur Untersuchung seines Geisteszustandes in die hiesige Irrenanstalt verbracht werden.

Am Schluß sei noch des Todes der ältesten Bürgerin unserer Stadt, Frau Witwe K. L. in gedacht, die im 91. Lebensjahre verstarb. Sie kehrte zu ihrem Ur zurück, gerade als die Adventszeit im Land lag.

Tagungen.

Am Sonntag kamen in Baden-Baden die sämtlichen Ortsgruppenführer der Deutschen Volkspartei zu einer Tagung zusammen. Zur großen Freude aller Teilnehmer war der Ehrenvorsitzende des Landesverbandes Baden und der Baden-Badener Ortsgruppe, Direktor Weber aus Konstanz, ebenfalls erschienen und leitete in den Vorbemerkungen die Verhandlung.

Der Landesverband für Jucht und Prüfung des Badischen Pferdes.

Der Landesverband für Jucht und Prüfung des Badischen Pferdes, der am Sonntag in Offenburg mit den Kennvereinen Baden, die auf qualitative Pferdezucht Wert legen, zu einer Tagung zusammenkamen.

Die Reihfolge ist voraussichtlich im Jahre 1927: Offenau, 19. Juni, Karlsruhe 26. Juni, Schwarzsau, 3. Juli, Offenburg, 10. Juli, Knielingen 17. Juli, Uchern ebenfalls wichtige Frage wird zur Zeit mit dem Reichsverband erörtert.

Es werden e getragenen Pferde als Halblüter gelten, auch wenn das Pferd von einer Halblüter und einem Vollblüter abstammt. Diese Pferde sind wohl biologisch, aber nicht reinerzuchtlich abgeleitet.

Die Reihfolge ist voraussichtlich im Jahre 1927: Offenau, 19. Juni, Karlsruhe 26. Juni, Schwarzsau, 3. Juli, Offenburg, 10. Juli, Knielingen 17. Juli, Uchern ebenfalls wichtige Frage wird zur Zeit mit dem Reichsverband erörtert.

Es werden e getragenen Pferde als Halblüter gelten, auch wenn das Pferd von einer Halblüter und einem Vollblüter abstammt. Diese Pferde sind wohl biologisch, aber nicht reinerzuchtlich abgeleitet.

nach Beratung mit dem Landesverband für Jucht und Prüfung des Badischen Pferdes. Von Wichtigkeit ist der Beschluß, daß Vereine, die aus dem Verband ausgetreten sind, als späteren Eintritt einen Eintrittsbeitrag von 1000 Mark bezahlen müssen.

Bei Gründung neuer Kennvereine wird der Verband vor der Aufnahme dieser Vereine in den Verband sehr genau prüfen, ob auch die Bedingungen gegeben sind. Durch die Veranstaltung von Zuchtrennen ist jedenfalls schon „wildes Rennen“ ein starker Kiepel vorgehoben.

Die Reihfolge ist voraussichtlich im Jahre 1927: Offenau, 19. Juni, Karlsruhe 26. Juni, Schwarzsau, 3. Juli, Offenburg, 10. Juli, Knielingen 17. Juli, Uchern ebenfalls wichtige Frage wird zur Zeit mit dem Reichsverband erörtert.

Es werden e getragenen Pferde als Halblüter gelten, auch wenn das Pferd von einer Halblüter und einem Vollblüter abstammt. Diese Pferde sind wohl biologisch, aber nicht reinerzuchtlich abgeleitet.

Brände im Lande.

Heidelberg, 6. Dez. (Schadenfeuer.) Am Samstag brach am frühen Nachmittag in der Scheune der Gebrüder Käll im Ort Kirchheim Feuer aus, das vermutlich durch Kurzschluß entstanden war.

Rosenberg, 6. Dez. (Feuer.) In der Nacht zum Montag wurden die Einwohner zur gleichen Zeit wie vor vier Wochen durch Feuerlärm erschreckt. In der Scheune der Witwe Marie Heubeger war Feuer ausgebrochen, dem reiche Futter- und Strohvorräte, sowie das gesamte Wohnhaus mit etwa 100 Zentnern Getreide zum Opfer fielen.

Willingen, 6. Dez. (Brand.) In einem Schuppen der Fabrikanlage des Stadtrates Hector Kaller entstand heute nachmittag ein Brand. Während der Arbeitszeit geriet eine größere Menge heißen Oels in Brand, infolgedessen die Arbeiter aus dem Schuppen flüchten mußten.

Steinlingen, 6. Dez. (Wieder ein Feuer.) Zum zweiten Mal innerhalb 14 Tagen wurde am Samstag früh die Einwohnerschaft durch Feueralarm aus dem Schloß aufgeschreckt. Es brannte im Schulhause. Der Sachschaden beträgt einige 1000 Mark.

Mannheim, 6. Dez. (220 neue Wohnungen.) Nach den Erhebungen der Ortsbaukontrolle wurden im Monat November zum Teil durch Neubauten, wie auch durch Umbauten 220 Wohnungen neu geschaffen; davon sind 161 Wohnungen mit 1 bis 3 Zimmern, 59 mit 4 und mehr Zimmern.

Heidelberg, 6. Dez. (Professor Kraepelin in Heidelberg beigesetzt.) Die Widernahme des am 7. Oktober in München verstorbenen Psychiaters Prof. Kraepelin wurde nach Heidelberg übergeführt und auf Wunsch des Verstorbenen, der lange Jahre hier gewirkt hatte, im Familiengrabe beigesetzt.

Heidelberg, 6. Dez. (Schnee auf dem Königsstuhl.) Der gestrige Wintertag zeigte eine weiße Haube auf dem Königsstuhl. Der Schnee liegt 10 Cm. hoch. Unterhesseln, 6. Dez. (Todesfälle.) Vor einigen Tagen wurde hier Altstarreiber A. Runzmann unter zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts dem Schöße der Erde übergeben.

Heidelberg, 6. Dez. (Berhaftet.) Am Samstag wurde eine 66 Jahre alte Frau und ihr 23 Jahre alter Sohn ins Amtsgefängnis nach Raibach wegen Unterschlagung eingeliefert. Die Erzeugung im Orte über die Verhaftung ist groß.

Gaggenau, 6. Dez. (Gemeinderatswahl.) Vor der gestrigen Bürgerauswahl wurden die neuen Gemeinderäte gewählt. Der Gemeinderat erhielt 3 (vorher 5), die Sozialdemokratische Partei 2 (3), die Kleinbürgerpartei 2 (0) und das Zentrum 1 (1).

Heidelberg, 6. Dez. (Wandererherberge.) Im November haben in der Wandererherberge Hehl 582 Wanderer genächtigt. Am Verpflegungswesen verabsolgt 574 Abend- und 582 Mittagessen.

Spinnererei und Weberei als Leiche gelandet. Schon früher wurde von ihm ein Selbstmordversuch unternommen. Der Erfolg wurde aber vereitelt. Der Verstorbene war schwermütig.

Waldshut, 6. Dez. (Störungen durch Schneefall.) Der Schneefall hat in der Umgegend an den Telefondrähten erheblichen Schaden angerichtet. Die Verbindungen nach Freiburg, Lörrach und Säckingen waren größtenteils gestört, so daß der Betrieb durch Umleitungen aufrecht erhalten werden mußte.

Wiesingen, 6. Dez. (Wutachkorrektur.) Die Korrektionsarbeiten an der Wutach zwischen Wiesingen und der Wutachmühle sind im großen und ganzen zu Ende geführt. Eine weitere kleinere Korrektur wurde in der Nähe von Wiesingen in Angriff genommen; sie wird bald beendet sein.

Triberg, 6. Dez. (Die Wahl der Gemeinderäte ist glatt verlaufen.) Von den 60 Bürgerauswahlsmitgliedern haben 59 abgestimmt. Das Ergebnis für die Zusammensetzung des neuen Gemeinderates ist das aufgrund des Ausganges der Bürgerauswahl erwartete: Zentrum drei, Sozialdemokraten zwei, Vereinigung für überparteiliche Gemeindepolitik zwei, Demokraten einen Sitz.

Gerichtszeitung.

Mosbach, 6. Dez. (Körperverletzung.) Das Schwurgericht verhandelte in seiner diesjährigen vierten Tagung gegen Karl Mohr und dessen Ehefrau Salomea Mohr von Gerlachshaus wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Im Verlaufe eines Streites mit Nachbarseheleuten hat die Frau Mohr am 8. September d. J. der Ehefrau des Nachbarn Wörlein mit einer Schaufel einen Schlag auf den Kopf versetzt, der eine schwere Kopfverletzung der Frau und einen solchen Schaden bei ihr verursachte, daß sie sofort an einem Herzschlag starb.

Landau, 6. Dez. (Hohe Geldstrafen für Alkoholschmuggler.) Das Große Schöffengericht hat in vierstündiger Sitzung gegen eine Reihe von Angeklagten wegen Landenshmuggels verhandelt, die hochprozentigen Alkohol über die pfälzisch-sächsische Grenze geschmuggelt und im Inlande durch eine große Reihe von Personen teils hatten vertreiben, teils hatten verarbeiten lassen.

Der Angeklagte Süh war von der Sozialdemokratischen Partei zum Berufsbürgermeister von Oppau gewählt worden. In seine Amtszeit fällt die große Oppauer Explosionskatastrophe, durch die fast der ganze Ort zerstört wurde. Süh hat sich wie auch seine politischen Gegner umgeben, um den Wiederaufbau Oppaus anstrengig Verdienste erworben.

Der Angeklagte Süh hat sich um den Wiederaufbau Oppaus zum größten Teil verdient gemacht und sich in der Hauptsache nur mehr die öffentlichen Gebäude im Ort befanden. Die Hauptdurchführer sollen beim Bau des Schulhauses gewesen sein. Die Gemeinde war für die Arbeiten wie für die ganze Bauführung nur dem Gemeinderat verantwortlich.

Der Angeklagte Süh hat sich um den Wiederaufbau Oppaus zum größten Teil verdient gemacht und sich in der Hauptsache nur mehr die öffentlichen Gebäude im Ort befanden. Die Hauptdurchführer sollen beim Bau des Schulhauses gewesen sein.

Der Angeklagte Süh hat sich um den Wiederaufbau Oppaus zum größten Teil verdient gemacht und sich in der Hauptsache nur mehr die öffentlichen Gebäude im Ort befanden. Die Hauptdurchführer sollen beim Bau des Schulhauses gewesen sein.

Der Angeklagte Süh hat sich um den Wiederaufbau Oppaus zum größten Teil verdient gemacht und sich in der Hauptsache nur mehr die öffentlichen Gebäude im Ort befanden. Die Hauptdurchführer sollen beim Bau des Schulhauses gewesen sein.

Der Angeklagte Süh hat sich um den Wiederaufbau Oppaus zum größten Teil verdient gemacht und sich in der Hauptsache nur mehr die öffentlichen Gebäude im Ort befanden. Die Hauptdurchführer sollen beim Bau des Schulhauses gewesen sein.

Der Angeklagte Süh hat sich um den Wiederaufbau Oppaus zum größten Teil verdient gemacht und sich in der Hauptsache nur mehr die öffentlichen Gebäude im Ort befanden. Die Hauptdurchführer sollen beim Bau des Schulhauses gewesen sein.

Der Angeklagte Süh hat sich um den Wiederaufbau Oppaus zum größten Teil verdient gemacht und sich in der Hauptsache nur mehr die öffentlichen Gebäude im Ort befanden. Die Hauptdurchführer sollen beim Bau des Schulhauses gewesen sein.

Der Angeklagte Süh hat sich um den Wiederaufbau Oppaus zum größten Teil verdient gemacht und sich in der Hauptsache nur mehr die öffentlichen Gebäude im Ort befanden. Die Hauptdurchführer sollen beim Bau des Schulhauses gewesen sein.

Aus den Nachbarländern.

Schramberg, 6. Dez. (Tödlisch verunglückt.) Als der 26jährige Bauer Wilhelm Brucher von Fischerbach mit einem vollbeladenen Holzwagen vom Rosberg zu Tal fuhr, wurde er von seinem eigenen Gefährt überfahren und, da der Wagen direkt über die Brust ging, so gequetscht, daß er kurz darauf starb.

Pantlavin-Pastillen zur Desinfektion von Mund- und Rachenhöhle. Fachärztlich empfohlen zum Schutz gegen Halsentzündung, Erkältung und Grippe. Sie entfalten gegen alle Ansteckungskrankheiten eine spezifische Wirkung, die von keinem anderen Mittel erreicht wird.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 7. Dezember 1926.

Die steuerliche Belastung des Einzelhandels.

In der vor einigen Tagen hier stattgefundenen Mitgliederversammlung des Karlsruher Einzelhandels hielt der Landesvorsitzende des Badischen Einzelhandels, Herr Rud. Hugo Dietrich, über die steuerliche Belastung des Einzelhandels ein durch Sachlichkeit und gründlichste Kenntnis der Materie sich auszeichnendes Referat...

Die Verammlung fordert raschestes Inkrafttreten des Finanzausgleichs, sowie die Schaffung eines klaren, einfachen und übersichtlichen Steuerrechts auf folgenden Grundlagen: Durchführung der Reichseinkommensteuer mit scharf begrenztem Zuschlagsrecht für Länder und Gemeinden...

Der Einzelhandel ist nach wie vor bereit, seine Steuerpflichten dem Staat gegenüber im vollen Umfange zu erfüllen, er verlangt aber eine gerechte Verteilung der steuerlichen Lasten, nach Maßgabe der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.

Gedächtnisgottesdienst in der Schloßkirche. Anlässlich des Geburtstages der Großherzogin Luise (3. Dezember) fand am Sonntagabend in der Schloßkirche eine Feier in der Form einer Liturgie statt. Kirchenrat Fischer verlas am Altar Bibelstellen und in Beziehung stehende Betrachtungen aus dem überreichen Briefnachlaß der Verstorbenen.

Die silberne Sängernadel des Bad. Sängerbundes erhielten: Oberlehrer Albert, Hauptlehrer W. Mayer, Hauptlehrer Bollheimer, Buchhalter Amann, Postamtassistent Sütterlin, Direktor Lind, St. A.-Rat Kistner, Werkmeister Wenkopf, Eisenbahnoberinsp. Lömer, Oberredn.-Rat Hölzl, Eisenbahnoberinsp. Helligenthal, Arch.-Inspr. Feld, Oberrechn.-Rat Kern, Buchhalter Gaide, Oberlehrer Bräuninger, Reallehrer König, Oberrechn.-Rat Baumann, Verm.-Inspr. Fritz Müller, Rev.-Oberinsp. Kint, Buchdruckermeister Köhler, Buchbindermeister Hofmann, Kassier Linder, Bahnverwalter Baldebrand, Eisenbahninsp. Gersbach, Kaufmann Tschertler, Oberlehrer a. D. Doll.

Die goldene Sängernadel für 25jährige aktive Mitgliedschaft erhielten: Kunstmalers Fritz Roth, Kaufmann Meißner, Verlehnungsbeamter Karl Wagner. Den goldenen Sängerring für 15jährige aktive Mitgliedschaft erhielten: Eisenbahninsp. Karl Lehner, Kaufmann Wilhelm Schön, Verwaltungsinsp. Karl Schäfer, Verm.-Inspr. Winkler, Oberrechnungsrat Karl Venz, Eisenbahninsp. A. Stanelle.

Die goldene Hochzeit feierten am 7. Dezember in Karlsruhe Herr Johann Stapp aus Lauda und dessen Ehefrau Rosa, geb. Arnold, im Kreise ihrer Kinder und Enkel. Das Ehepaar erfreut sich gesünder und körperlicher Frische. Der Jubilar ist Veteran von 1870/71.

Ueber das Offenhalten der Läden an den Sonntagen vor Weihnachten wird uns aus Angestelltenkreisen geschrieben: Tatsache ist, daß in Karlsruhe, wie in den meisten größeren Städten Deutschlands, vor Weihnachten die Läden nur an 2 Sonntagen zum Verkauf geöffnet sind. Diese Einrichtung bezieht sich für Karlsruhe schon seit mehreren Jahren, nachdem nun auf Antrag der Karlsruher Einzelhändler ein weiterer Sonntag vor Weihnachten genehmigt werden sollte, hatte sich der Bezirksrat in seiner Sitzung vom 29. November mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen...

Die Bürgergesellschaft der Südstadt veranstaltete am Sonntagabend im oberen Saale des Cafe Nowak einen Unterhaltungsabend, der sich eines starken Besuches zu erfreuen hatte. Außer den Mitgliedern und ihren Angehörigen hatten sich auch von den anderen Bürgervereinen der Stadt zahlreiche Vertreter eingefunden, die von dem Vorsitzenden Herrn Kögele herzlich begrüßt wurden. Der rührige Vorstand des Vereins hatte für den Abend ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm aufgestellt.

Dietzche einige hübsche Duette, Herr Schmitthener, der auch das Amt des Anjagers übernommen hatte, erfreute die Gemeinde mit famosen heiteren Rezitationen, und ein kleines, aber gutes Hausorchester sorgte für musikalische Genüsse. Eine angenehme Abwechslung brachte das Duo von Haus mit Vorführungen neuerzeitlicher Schallplatten. Einen sehr schönen Abschluß bekam der Abend durch den Besuch des Nikolaus, der um die Mitternachtsstunde mit einem lichterstrahlenden Christbaum den Saal betrat und mit launigen Versen originelle Gaben verteilte und einem wohlwolligen Stadtrate die Wünsche der Südstädter unterbreitete.

Die Mozartkünstlerspiele haben für den Dezember ein sehr gutes Programm zusammengestellt. Die beiden Hauptgebiete der Kleinkunstbühne, Tanz und Gesang, kommen durch erstklassige Kräfte zur Geltung. Im Vordergrund der künstlerischen Darbietungen steht die deutschitalienische Sängerin Giocanda Tassi, die nicht nur eine schöne gutgehörte Stimme hat, sondern auch ein reichhaltiges Repertoire von ernsten und heiteren Liedern. Eine nicht minder begabte Sängerin ist Alice Renz, die mit ihren Operettenchlagern und Trinkliedern reizen wohlverdienten Beifall erntet.

Stiftungsfest-Bankett der Niederhalle.

Im Anschluß an das wohlgelungene Beethoven-Konzert fand im Gartenpalast der Festhalle ein Bankett statt, in dessen Mittelpunkt eine groß geformte Rede über Beethoven stand. Direktor A. Karle, der sehr verdienstvolle, erste Präsident der 'Niederhalle', sprach geistvoll, mit tiefen, feinen Worten über den Menschen, sein Leben und sein Werk. Das war ein Bekenntnis eines Mannes der Beethoven ein Leben lang gepflegt und geliebt hat.

Zum Ehrenmitglied ernannt wurde Reg.-Rat Karl Dollmatsch. Die goldene Sängernadel für 25jährige aktive Mitgliedschaft erhielten: Kunstmalers Fritz Roth, Kaufmann Meißner, Verlehnungsbeamter Karl Wagner.

Die silberne Sängernadel des Bad. Sängerbundes erhielten: Oberlehrer Albert, Hauptlehrer W. Mayer, Hauptlehrer Bollheimer, Buchhalter Amann, Postamtassistent Sütterlin, Direktor Lind, St. A.-Rat Kistner, Werkmeister Wenkopf, Eisenbahnoberinsp. Lömer, Oberredn.-Rat Hölzl, Eisenbahnoberinsp. Helligenthal, Arch.-Inspr. Feld, Oberrechn.-Rat Kern, Buchhalter Gaide, Oberlehrer Bräuninger, Reallehrer König, Oberrechn.-Rat Baumann, Verm.-Inspr. Fritz Müller, Rev.-Oberinsp. Kint, Buchdruckermeister Köhler, Buchbindermeister Hofmann, Kassier Linder, Bahnverwalter Baldebrand, Eisenbahninsp. Gersbach, Kaufmann Tschertler, Oberlehrer a. D. Doll.

In ehrenreichen Ansprachen wurden der außerordentlichen Verdienste von Chormeister Hugo Kahner, aber auch des ersten Präsidenten A. Karle und der weiteren Mitarbeiter des engeren Vorstandes gedacht: Sängervorstand Groß, Schriftführer Albert und Kassier Jepsel. Zur Verschönerung des Abends trugen wesentlich bei Karl Müller, mit vielen prächtig vorgetragenen Liedern. Er sang übrigens auch das Solo in der 'Ruinen von Athen' sehr musikalisch und feber, dabei mit Gesang und wohlwollender Stimme; ferner das spielstrebende Vereinsorchester, das in diesen Stunden wieder Proben seines vorzüglichen Zusammenwirkens gab. Aus der großen Zahl der Reden heben wir die Ansprache des Ehrenvorsitzenden des Heiderberger 'Niedertranzes' hervor. Mitbairat Seidel, der kürzlich von Deutschen Sängerbund für fünfjährige aktive Tätigkeit die Ehrenurkunde erhielt, sprach besonders interessant über vergangene Zeiten im deutschen Sängereleben, im Sängereleben der 'Niederhalle' Karlsruhe und von verdienstvollen Männern wie Gager und Heimburger. Wir möchten von der 'Niederhalle' und ihrem Beethoven-Konzert nicht scheiden, ohne nicht nochmals den Wunsch ausgesprochen zu haben, daß diese Veranstaltung als Volkskonzert ihre Wiederholung findet.

45-jähriges Stiftungsfest des Karlsruher Männerturnvereins.

Die Zeit hat den Gründern des Karlsruher Männerturnvereins recht gegeben. Die Sätze der Lebensführung, der Schulung von Körper und Geist durch turnerische Erziehung, an der der M.T.V. nun 45 Jahre treu Mitarbeit geleistet hat, ist heute eine Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes geworden. Es war daher ein feinsinniger Entschluß, als es der Männerturnverein unternahm, sein 45-jähriges Bestehen durch eine umfassende Darstellung seines Wirkens zu feiern.

Deutsches Turnen war der schlichte und doch so viel umfassende Titel der Veranstaltung, die am Sonntagmittag im großen Festhallsaal stattfand. Das große Gebiet der turnerischen Lebensführung wurde von vier grundlegenden Gesichtspunkten aus erfaßt: Formung, Leistung, Freude, Ausdruck. Durch diese Einteilung war der Turnfolge ein Aufbau gegeben, der nicht nur für die körperliche, sondern auch für die geistige Seite bezeichnend war.

Nach einem weichen Orgelspiel trug Fel. v. Gersdorff als Sprecher folgende von Fel. Weber verfaßte Sinnworte zum ersten der vier Themen vor: 'Wie in meines Vaters Welt sie reifen, ruft der Künstler Formen aus dem Stein — Um zu bilden, um zu formen, greifen wir ins warme Leben selbst hinein!' Formung wurde in vier Übungsbildern gezeigt: Das Turnen zu Zweien, Serusausgleich, Körpererholung, männliche Schulung. Der Sinn dieser Übungen ging auf Herausführen des Körpers aus den Verkrampfungen, falschen Gewohnheiten und Mißstimmungen zur gesunden Körperhaltung und Belegung des Innenmenschen.

Das Leitwort Leistung, das die Sprecherin mit dem Sinnspruch ergänzte: 'Wenn die Form sich rein und reiner klärt, können freier alle Kräfte spielen, hebt die Leistung sich zu größeren Zielen, wie des Lebens Fülle sie gewährt!' umfaßte die Übungen: Mutvolle Bewegung, Geschicklichkeit, Kletterturnen am Red. Ballspiel, Gemeinturnen am Barren. Sie zeigten das, was der geschulte

Körper zu leisten vermag und darüber hinaus die positiven Werte, die dem Turner daraus an Talkraft, Mut und Gewandtheit auch fürs tägliche Leben erwachsen.

Freude. Dazu die Worte: 'Aus dem Ringen und Mühen will uns die Freude erwarten, Farbe und Leben erglänzen. Aus der gebundenen Schwere trüber, lastender Leere ringt sich der Tag und das Lachen.' Bunte Bilder wie: Turnerische Kinderstube, Laufen, Springen, fröhliches Tummeln, Wechsellagen, Bewegungsbilder zeigten jene Bewegungen, die notwendig sind, um die vielseitigen Leistungen des Körpers harmonisch zu verbinden und gleichzeitig das Gefühl seelischen Einklangs, der Freude, zu erwecken.

Mit dem letzten der vier Themen: Ausdruck sollte zusammenfassend den in turnerischer Erziehung gereiften, nun körperlich und geistig zur hohen Aufgabe des Kulturträgers wahrhaft befähigten Menschen zum Ausdruck bringen, nach den Leitworten: 'Wie's auch leuchtend Kraft und Frohsinn streift, unser Schaffen wird sich erst bewegen, wenn sich innerer Schwung und Seelenreise schön und unbewußt im Ausdruck spiegeln!' Sechs plastische Gruppenbilder stellten Deutschlands Heldenkampf dar: Aufruf, Kampf, Sieg, Knechtschaft, Schwärz, Freiheit. Ergreifend wirkte das letzte der Bilder Wohl alles, was wir uns für unseres Volkes Zukunft erhoffen, sprach daraus, als die Schar der muskulösen Jünglinge mit hochgehobenen Armen das Urbild der Freiheit verkörperte, und von oben Orgelklänge erklangen.

Bei der Fülle der Darbietungen sowie bei der großen Zahl der Mitwirkenden — es haben sich fast alle turnerisch tätigen Mitglieder an den Vorführungen beteiligt — kann von den Leistungen der einzelnen Riegen nicht gesprochen werden. Alle Abteilungen, von der Jugend bis zu den älteren Jahrgängen, Turner und Turnerinnen, haben nach den Voraussetzungen des Alters und des Geschlechtes das Bild einer großen, edlen Zielen zustrebenden Gemeinschaft gegeben. Wie sehr es dem M.T.V. gelungen ist, in weiten Kreisen Freude an der Turnfrage zu wecken, zeigte der äußerst lebhafteste Beifall der Veranstaltung. Unter den zahlreichen Ehrenämtern befand sich auch Herr Oberbürgermeister Dr. Kintner.

Es ist noch zu erwähnen, daß die Nummer 48 der 'Badischen Turnzeitung' in ihrem amaran Amaran als Nummer für den M.T.V. erschienen ist. Die Aufsätze und Beiträge von Mitgliedern geben einen guten Einblick in das Leben des Vereins seit seiner Gründung und die Art, wie dort die Turnerei gepflegt wird.

Das Handwerk zur Konsumfinanzierung.

Von der Pressestelle beim Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Der Gedanke der Konsumfinanzierung ist in letzter Zeit in der Öffentlichkeit so lebhaft erörtert worden, daß bereits hoffnungsvolle Gemüter in dem neuen System das Heilmittel gegen alle wirtschaftlichen Nöte erblickten. Das Handwerk vermag diese Begünstigung nicht zu teilen. Die Konsumfinanzierung stellt nichts anderes als eine neue Form des Abzahlungsgeschäftes dar, das bei uns von jeher schwierig war, mit großer Vorsicht ausgeübt werden mußte und nicht immer günstige Beurteilung fand. Die durch das neue Verfahren bewirkte Verzinsung ist in Wirklichkeit ja auch keine echte Verzinsung, sondern nur eine scheinbare, da sie mit Zinsen geteilt wird. Dadurch wird die echte Verzinsung in den Hintergrund gedrängt, vorgewirbelt und verschleiert, die Gefahr vor, daß an der Konsumfinanzierung beteiligte Käufer, ohne das irgendwie erkennen zu geben, sich vom Handwerk weiteren Kredit einräumen lassen, dessen Rückzahlung schwierig bzw. unmöglich sein kann. Eschwimmer tritt hinzu, daß teilweise ausländischer Kredit das Geschäft finanziert. Selbst für den Kunden bedeutet das neue System eine Minderung seiner Kaufkraft, denn die so gefaßte Ware stellt sich je nach den Bedingungen für den Käufer 15—20 Prozent teurer als bei Barauf. Schließlich birgt die Konsumfinanzierung den großen Nachteil in sich, daß sie in verstärktem Maße zur Verschwendung reizt und damit den Sparplan des ganzen Volkes läßt.

Das Handwerk, das wie der Einzelhandel hauptsächlich auf den inneren Markt angewiesen ist, würde gewiß jedes geeignete Mittel zur Hebung der inneren Kaufkraft begrüßen. Es vermag aber der Konsumfinanzierung kein Vertrauen entgegenzubringen und kann daher nur zur Vorsicht und Zurückhaltung raten.

Voranzeigen der Veranstalter.

Konzert der Gesangschor Gubmann. Auf das heute Dienstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, im Entschloßsaal stattfindende Konzert der Gesangschor Gubmann sei nochmals hingewiesen.

Else Linder und Bruno Malchhofer haben für ihren Violin-Sonaten-Abend, der Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus stattfinden soll, drei Werke gemäht moderner Richtung zum Vortrag gewählt: Arthur Schnitzers Suite op. 9, wird zweifellos die zahlreichen Anhänger des genialen Karlsruher Tonkünstlers aus besonderem Interesse. Es folgt, als Hauptstück des Abends, die große e-moll-Sonate von Jolech Marx in eines der schönvollsten und dankbarsten Werke der Violinliteratur und wurde daher als Schlußwerk gewählt. Karten im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Der Vorkurs der Deutsch-Österreichischer veranstaltet am Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, in der Glashalle des Stadtparkes, ein Konzert eines Wiener-Abends. Die Österreicher haben für ihren Abend einen erstklassigen Kräfte ihren Landsmann Dr. Erich Förster aus Wien, einen ausgezeichneten Wiener Humoristen gewonnen. Wer sich einer Stunde echter österr. Musik, echter Wiener Lieder und echten unerschöpflichen Wiener Humors hinabgeben will, der bestude die Veranstaltung der Deutsch-Österreichischer am 8. Dezember.

Der Konigk Kullen-Bund veranstaltet am Donnerstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Stadtpark — Glashalle — eine Abendfeier. Da die Bundesleiterin, Frau Marie Reib aus Halle, amne einleitend, gewahrt der Abend an Bedeutung. Das Thema eines der Vorträge lautet: 'Das Beste in der Welt'. Ein reichhaltiges Musik-Programm und ein Kränzenfest, angeleitet von der Jungmädchensgruppe des K. V. B. bilden für genussreiche Stunden. Geste, auch Herren, sind willkommen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 4. Dezember: Christine Wagh, 56 Jahre alt, Ehefrau von Gottlieb Wagh, Mechaniker; Maxa Bannert, 38 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Bannert, Metzger; Elisabeth Leibold, 60 Jahre alt, Ehefrau von Rupert Leibold, Hausmeister, 5. Dezember: Lina Baur, 52 Jahre alt, Ehefrau von Josef Baur, Lokomotivführer; Maria Girt, 78 Jahre alt, Witwe von Ernst Girt, Bettische-Schneid. a. D. 6. Dezember: Jolephine Raif, 60 Jahre alt, Witwe von Karl Raif, Seiler; Margareta Niedermayer, 78 Jahre alt, Ehefrau von Adolf Niedermayer, Dienstmann.

Kurhaus Monte Bre Lugano Södt. Schweiz. Psychiat. Kuranstalt und Erholungshaus. Tägliche Leitung. Deutsches Haus. Pension von Mk. 8.— an. Illust. Prospekt durch den Besitzer.

MAGGI. Praktisches Weihnachtsgeschenk: MAGGI Würze, MAGGI Suppen in v. Arfeln, MAGGI Fleischbrühwürfel.

Parteitag der Bayerischen Volkspartei.

Bayerische Volkspartei und Zentrum. — Eine Entschiedenheit zum Finanzausgleich. — Eine Rede Dr. Heids.

München, 6. Dezember. Am Samstag begann der neunte ordentliche Parteitag der Bayerischen Volkspartei. Zu ihm war auch eine starke Abordnung der Christlich-Sozialen Partei...

Nach einer mit Begeisterung aufgenommenen Begrüßungsansprache des österreichischen Nationalrates Cunecht aus Wien wurde in die Beratung der Frage des Finanzausgleichs eingetreten. Das Ergebnis der Aussprache war die einstimmige Annahme folgender Entschliessung: „Die neunte Landesversammlung der Bayerischen Volkspartei ist sich mit ihren Vertretern in der Regierung vom Reiche und Land darin einig, daß mit der Behaltung des Finanzausgleichs über den föderativen Aufbau des Reiches entschieden wird.“

Am Sonntag hielt in der Vertreterversammlung Ministerpräsident Dr. Heide eine Rede über politische Fragen. Er betonte, daß unter den Einwirkungen des Versailler Vertrages Europa nur zur Befriedigung kommen könne. Schon nach Abschluß des Dawesplanes hätte die Belastung verschwinden müssen.

andere Haltung eingenommen hätten. Mit einem Vorkriegsstand werde man in Deutschland auf lange Dauer nicht regieren können. Alle Kämpfe gingen letzten Endes um den Staat. Es gebe viele Organisationen, welche glaubten, Staat spielen zu dürfen im Staat.

Probleme des Auslandsdeutschums.

O. Berlin, 6. Dez. Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Landsmannschaften in Berlin hatte die Führer der landsmannschaftlichen Verbände und Vereine geladen zu Vorträgen über auslandsdeutsche Fragen nach dem Feststehen des preussischen Landtages eingeladen. Als erster Redner ergriff Minister a. D. Dr. Böllig das Wort zu dem Thema „Das Auslandsdeutschum in Europa“.

Paul Rohrbach hatte sich, die Darlegungen des ersten Redners ergänzend, das Thema „Das Deutschum über See und in den alten deutschen Kolonien“ gewählt. Er nahm Gelegenheit, die von Dr. Böllig errechnete Gesamtsumme der Deutschen in der Welt zu erörtern und das Ergebnis (100 Millionen) als fröhlich, ja sogar als falsch zu bezeichnen.

Zwei französische Eisenbahnkreuzer mit 14 Tagen Arrest bestraft.

Germersheim, 6. Dez. Die beiden französischen Soldaten, die, wie gemeldet, am 18. November abends zwischen Max im I. und W. 2. zwei Eisenbahnanschläge verübten, deren Folgen nur durch die Wachsamkeit des deutschen Eisenbahnpersonals vereitelt wurden, sind, wie die französische Befehlshaberbehörde auf eine deutsche Anfrage mitteilte, vom Stadtkommandanten von Germersheim mit je 14 Tagen Arrest bestraft worden.

Mit 100 000 Mark Schulden flüchtig gegangen.

K. Halle, 6. Dez. Der Kaufmann Reichardt, Inhaber einer Zigarrenhandlung, ist unter Hinterlassung einer Schuld von 80 000 bis 100 000 Mark flüchtig geworden. Der Betrüger hatte von einer Anzahl Fabriken Tabakwaren erhalten, ohne sie zu bezahlen.

Turnen • Spiel • Sport.

Fußball-Ergebnisse. FC Concordia I. — FC Olympia I 1:0. FC Concordia II. — FC Olympia II 2:3.

Der deutsche Ruder-Verband plant anlässlich des berühmten Hochschulalters Oxford-Cambridge am 2. April auf der Themse eine Studienreise für Ruderer und Trainer und hat für diese Besuchs- und Studienreise eine Summe als Beihilfe ausgeworfen.

Deutsch-Ademisches Olympia 1927. Das Deutsche Hochschulamt für Leibesübungen schreibt jetzt das Deutsche Olympia für 1927 aus. Die Durchführung der Hochschulmeisterschaft im Skilauf ist der Universität Freiburg (Breisgau) übertragen worden.

Handball im Karlsruher Turngau.

Die Vorrunde wurde mit dem 28. November beendet. Die mit vorzüglichem turnerischem Geist durchgeführten Spiele gaben zu feierlicher Begeisterung Anlass. In der Aufstiegsklasse gab es scharfe und wechselvolle Kämpfe, jedoch man auch für die Schlussrunde auf manche Ueberraschung gefaßt sein muß.

In der A-Klasse Gruppe 1 führt die zweite Mannschaft des TB. Durlach mit gutem Vorsprung. Das Torverhältnis mit 25:1 zeugt von der gleichmäßigen Spielfähigkeit dieser Mannschaft.

Die A-Klasse Gruppe 2 beginnt mit T. Durlach II mit 4 Spielen 8 Punkten. Dieser Mannschaft folgt Teutische Neureut mit 6 Punkten. Mühlburg brachte es auf 4 Punkte, während TB. Eggenstein 2 Punkte und TB. Durlach III 0 Punkte erzielten.

In der Jugendklasse führt die Mannschaft des A.T.V. 46. mit 4 Spielen 8 Punkten und einem Torverhältnis von 28:4. Der ernste Gegner ist TB. Durlach mit 6 Punkten.

Die Schlussrunde begann am 5. Dezember. Es wäre zu hoffen, daß der gute Geist, der die bisherigen Spiele geführt hat, auch die Schlussrunde belebt.

Statt besonderer Anzeige. Allen Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante Frau Marie Hirt Witwe nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.

P. V. Karlsruhe. Allen A. H. A. H. u. i. a. B. die tieftraurige Mitteilung, daß unser lieber A. H. nach kurzer Krankheit entschlafen ist. I. A.: Zimmermann (X) X

HANNA SILBERMANN JAKOB STAFIER VERLOBTE. Karlsruhe Dezember 1926 Pforzheim 8513

Man rühre mich kalt an und lasse mich dann 20 Minuten kochen. Alsdann verwende ich mich in 6 Teller hochfeine, schmackhafte Suppe. Knorr Suppen in Wurstform

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 9. Dezember 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe mit Zustimmung der Katastrale gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 30 weingrüne, runde Lagerfässer in sehr gutem Zustande, je 41-42 Hektoliter fassend, auf Eisenlager.

Freiwillige Versteigerung. Dienstag, den 7. Dezember 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: ca. 120 Damen-Dandeln (Südwälder), ca. 20 diverse Lebertaschen und 4 Schreibmaschinen.

Heirat. Hr. 28 J., geb. (Gutsbesitzer), alleinst. (erb.), vorläufig 100 000 (eig.), wünsch. Fabrikanten kennen zu lernen. Angebote u. Nr. 8885 an die Badische Presse.

Schau-Backen. Neuheit! Neuheit! backt, bratet, kocht dünstet ohne Backofen in 25 Minuten jeden Obst- und Torten, in 35 Minuten jeden Braten auf jeder Heizvorrichtung. Praktische Vorführung von Dienstag, den 7. Dezbr. bis mit Freitag, den 10. Dezember, täglich von 3-6 Uhr, im Gartensaal des Hotel Friedrichshof, Karlsruhe, Friedrichstraße 28, Eingang durch den Hof. E804

Lose-Blatt-Bücher. la Systeme Süddeutsche Schreibmaschinen und Büro-Einrichtungen G. m. b. H. Karlsruhe, Kaiserstraße 225

Entbindungsaufenthalt. Besondere Angebot billige Wintermäntel. Mag Peter, Waldstraße 3, 1. Trepp. Reine Wadenstr. 24511

Lieferanten. Wasser- und dichte Ueberzüge und Taschen für Lauten, Gitarren, Mandolinen etc. von Mk. 3 50 an. Musikalienhandlg. Kaiser-Ecke Waldstr. Fritz Müller

